

Mit sinkendem Produktionsverbrauch die Effektivität weiter steigern

Zink, Zinn und Blei sind unentbehrliche Rohstoffe, die fast in allen Zweigen der Volkswirtschaft gebraucht werden. Die weitere Steigerung der Produktion dieser wichtigen Metalle steht deshalb in den Kollektiven des VEB Freiburger Hütten, Produzent von Nichteisenmetallen, im Mittelpunkt der Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED. In den Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation biereten die Genossen bereits mehrmals darüber, warum und auf welchen Wegen die Ausbeute bei Zink, Zinn und Blei weiter gesteigert werden muß.

Prinzip sozialistischen Wirtschaftens

Ausgangspunkt bei diesen Diskussionen waren die staatlichen Kennziffern für 1982, die nach Ansicht der Parteiorganisation Mindestanforderungen sind und die, ohne mehr Rohstoffe, Materialien und Energie zu beanspruchen, überboten werden sollten. Das ist notwendig, um die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiterhin erfolgreich durchführen zu können. Außerdem zwingen uns auch die sich weiter verschärfenden außenwirtschaftlichen Bedingungen, aus dem Vorhandenen mehr zu machen. Deshalb sind Sparsamkeit und kluges Rechnen auch in unserem Betrieb mehr denn je gefragt. Schließlich geht es darum, die wachsenden Ansprüche unserer Volkswirtschaft an Nichteisenmetallen immer besser zu befriedigen und dabei zugleich den dazu notwendigen Produktionsaufwand weiter zu senken.

Die Genossen begründeten in den Mitgliederversammlungen die weitere Senkung des Produktionsverbrauchs auch damit, daß es ein Prinzip sozialistischen Wirtschaftens ist, mit dem vorhandenen Volks vermögen sorgsam und verantwortungsbewußt umzugehen. Sparsamkeit ist kein Ausdruck der Armut, sondern ein Faktor der Intensivierung und des Wirtschaftswachstums. Das bedeutet für unseren Betrieb, die zur Verfügung stehenden Fonds an Rohstoffen, Material und Energie sowie Energieträgern, aber auch die finanziellen Mittel unter Nutzung der neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse sinnvoll und effektiv einzusetzen.

Die Senkung des Produktionsverbrauchs, so betonen die Genossen immer wieder, hat eine große volkswirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung. In der Diskussion arbeiten sie den unmittelbaren Zusammenhang heraus, der zwischen dem Produktionsverbrauch und dem Nationaleinkommen besteht. Gelingt es nämlich, den Produktionsverbrauch nicht nur planmäßig, sondern sogar darüber hinaus zu senken, so kann in gleichem Maße dem Nationaleinkommen wertmäßig ein größeres Quantum zugeführt werden. Das gestattet, den Anteil des Nationaleinkommens für die individuelle und für die gesellschaftliche Konsumtion zu erhöhen, und schafft damit die Voraussetzung, unser sozialpolitisches Programm weiterhin erfolgreich durchsetzen zu können.

Das Thema Senkung des Produktionsverbrauchs wird vor allem auch bei den Partei-

Leserbriefe—II

Propagandist - eine dankbare Aufgabe

Von 1959 bis 1980 war ich Propagandist im Parteilehrjahr. Seit 1980 übe ich die gleiche Funktion im VEB Kreisbetrieb für Landtechnik Teterow im FDJ-Studienjahr aus. So habe ich direkt miterlebt, wie viele Genossen in ihrer gesellschaftlichen Arbeit und durch sie standhafte und der Partei treu ergebene Kader wurden, die täglich um die Erfüllung der Beschlüsse ringen. Der X. Parteitag hat noch einmal deutlich gemacht, welchen Stellenwert die politisch-ideologische Ar-

beit und die Erziehung haben. Das Parteilehrjahr hat seinen festen Platz bei der Erziehung und Stählung unserer Parteimitglieder. Als Propagandist habe ich in enger Zusammenarbeit mit der Parteileitung meiner Grundorganisation und mit den Genossen des Zirkels dafür Sorge getragen, daß die Theorie des Marxismus-Leninismus im Zirkel lebensverbunden dargelegt wird und daß die Teilnehmer in sachlichem Meinungsstreit mit überzeugenden Argumenten für die

tägliche politische Arbeit ausgerüstet werden. Mir lag immer am Herzen, daß die Genossen im* Parteilehrjahr zum Nachdenken angeregt und befähigt werden, Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit abzuleiten. Deshalb habe ich die Zirkel so gestaltet, daß das Studium, die Diskussionen und der Meinungsstreit dazu dienen, daß sich die Teilnehmer tiefer mit den gesellschaftlichen Grundfragen unserer Entwicklung vertraut machen. Dieser Prozeß ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, zum Beispiel von der Zusammensetzung des Zirkels, vom unter-